

Die Umkehr ist ein Grundthema der Fastenzeit. Sie enthält zahlreiche Aspekte, die sich auf zwei Hauptlinien zurückführen lassen: die Besinnung, durch das Bereuen des begangenen Bösen – mit der Wandlung unseres eigenen Lebens – und die Suche nach Gott, bis wir ihn finden. Die Bibel spricht von vielen Formen des Exils, von denen auch wir einige erleiden. Von der Befreiung von einer dieser Exilsformen verkündet die Bibel selbst dem ganzen Gottesvolk: «Dort werdet ihr den Herrn, deinen Gott, wieder suchen. Du wirst ihn auch finden, wenn du dich mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele um ihn bemüht. ... Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott. Er lässt dich nicht fallen und gibt dich nicht dem Verderben preis und vergisst nicht den Bund mit deinen Vätern, den er ihnen geschworen hat». (Dt 4,29-31). Die erste Lesung erzählt uns von einem der Grundmomente, die die Barmherzigkeit Gottes für sein Volk offenbaren: Die Sendung Moses zur Befreiung seines Volkes von der Sklaverei in Ägypten. Das ist eine Befreiung, die wir immer wieder in die Tat umsetzen sollen, weil die Sklaverei sich in verschiedenen Formen verkörpert, so dass wir, obwohl wir uns für frei halten, zu Sklaven von Gewohnheiten und Denkmodellen werden, die uns weit entfernt von Gott und von seiner Berufung halten. Aber wozu ruft uns Gott eigentlich? Um Früchte der Besinnung zu bringen, wie das Evangelium vorschlägt, damit wir keine Sklaven der Götzen werden. Weder jenen, die sich gleich dem Turm von Siloe, zum Himmel strecken, noch jenen, die zu Machtideologien geworden sind, die einfach einer anderen Macht widersprechen, wie es der Fall der Opfer der von Pilatus ausgehenden Unterdrückung ist.

GEBET

Heute, wie so oft, o Herr, bricht nicht nur ein Turm auf ahnungslose Menschen zusammen:
 Häuser und sogar Berge, Paläste und Tsunami
 schädigen Teile der Welt und Teile unserer tiefsten Gefühle.
 Es hat doch keinen Sinn zu fragen, warum Du soviel Leiden
 erlaubst und nicht zu Hilfe kommst,
 um die Tyrannen mit einem Blitz zu vernichten.
 Wir wissen ja, dass Gewalt sowohl im Geschöpf
 wie auch im Menschengestalt
 von einer unvollkommenen Natur stammt,
 die selbst in uns zu vervollkommen uns nie gelingt.
 Wir können aber und wir müssen
 Früchte bringen, die über die viele Worte hinaus
 bezeugen, dass Du uns geschaffen hast,
 damit wir immer weiter gehen.
 In der Tat ruft Du uns aus dem flammenden Dornbusch dieser
 unserer Geschichte und willst,
 dass wir unsere Rolle in der Welt
 immer wieder neu spielen,
 und immer wieder versuchen, sie zu verbessern:
 Eben in uns selbst und um uns herum.
 Komm uns zu Hilfe, denn wenn wir allein bleiben,
 werden wir oft mutlos. Amen! (GM/07/02/10)



Lukasevangelium (13,1-9) **1** Zu dieser Zeit kamen einige Leute zu Jesus und berichteten ihm von den Galiläern, die Pilatus beim Opfern umbringen ließ, sodass sich ihr Blut mit dem ihrer Opfertiere vermischte. **2** Da sagte er zu ihnen: Meint ihr, dass nur diese Galiläer Sünder waren, weil das mit ihnen geschehen ist, alle anderen Galiläer aber nicht? **3** Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt. **4** Oder jene achtzehn Menschen, die beim Einsturz des Turms von Schiloach erschlagen wurden – meint ihr, dass nur sie Schuld auf sich geladen hatten, alle anderen Einwohner von Jerusalem aber nicht? **5** Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt. **6** Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis: Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum; und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug, fand er keine. **7** Da sagte er zu seinem Weingärtner: Jetzt komme ich schon drei Jahre und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt, und finde nichts. Hau ihn um! Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen? **8** Der Weingärtner erwiderte: Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen; ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen. **9** Vielleicht trägt er doch noch Früchte; wenn nicht, dann lass ihn umhauen. .

Exodus (3,1-14) **1** Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. **2** Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht. **3** Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?... **7** Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. **8** Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land...